

## *Zur Begrüssung und zum Dank*

Mitten im Dorf steht ein altes Haus, dessen Besitzer spurlos verschwunden waren. Die Versicherung lehnte es ab, ihre Leistung weiter zu garantieren, weil die Wasser- und Stromleitungen veraltet und unsicher waren. Da fand sich eine Handvoll Leute, die Zeit und Ideen und das nötige Kapital aufbrachten. Es entstand unser Dorfmuseum.

Immer wieder räumten Dorfbewohner ihren Heustall und ihren Dachboden. Sie brachten die alten Werkzeuge zur Aufbewahrung ins Museum Bravuogn.

Ausgestellt ist heute eine beachtliche Sammlung Werkzeuge der Bauern und all jener Handwerker, die das Überleben in den Dörfern sicherten.

Als ich den Heustall, **igl talvo** (eine Eigenart des Engadiner Bauernhauses ist, dass der Heustall direkt durch das Haus hindurch zugänglich ist) des Museums betrat, war ich überrascht, wie wenig ich wusste, wie viel ich nicht kannte von den Werkzeugen, die meine Vorfahren in ihrem Alltag benutzten! Ich machte mich auf den Weg, mit den Alten zu sprechen, sie zu befragen.

Es ist nicht lange her, als noch von Kühen gezogene Wagen mit in Tüchern gewickeltem Heu durch das Dorf zogen. Trotzdem vergessen wir diese Bilder.

Bis in die Sechzigerjahre des letzten Jahrhunderts gab es in Bergün / Bravuogn nicht genügend Kräfte für die Heuernte. Aus der Poebene, aus den Gegenden bei Bergamo und Brescia, kamen **i pradee**, hier **igls famegls** genannte Knechte, die, dort während des Sommers arbeitslos, bei uns halfen, das Heu unterzubringen. Hier im Dorf waren damals noch über dreissig Familien in der Landwirtschaft tätig. Unvorstellbare Vergangenheit!

Gedankt sei allen, die mit ihrem Wissen mitgeholfen haben, diesen Katalog zu erstellen. Einige sind bereits von uns gegangen.

Ich danke denen ganz besonders, die mit Geduld meine Texte durchgelesen und korrigiert haben. Das hat mir ermöglicht, meine Kenntnisse der lokalen Sprache zu erweitern.

Lasst uns unser **bargunseñar** nicht museumsreif werden!

Meinem Sohn Mattia Jonathan, der sich die Zeit nahm, **la s-cherpa** zu zeichnen, danke ich ganz besonders herzlich.

Denjenigen, die das talvo unseres Museums erkunden, wünsche ich, dass dieser Katalog ein guter Wegweiser, ein **muessavéja** dazu sei, womit und wie hier oben zu alten Zeiten gearbeitet wurde.

Gian Clo Serena-Iselin